

Schule droht einzustürzen: Kinder und Lehrer in Gefahr

Wenn die Kinder im albanischen Dorf Balez den Schulunterricht besuchen, begeben sie sich in Lebensgefahr. Das Gebäude wurde seit 60 Jahren nicht saniert und ist einsturzgefährdet. Die Fensterscheiben sind zerbrochen, die Türen schließen nicht mehr, das Dach ist undicht. Dennoch sind rund 80 Kinder auf diese Unterrichtsstätte angewiesen. Ohne Bildung haben sie keine Chance, später für sich selbst sorgen zu können. Die vier engagierten Lehrer der Schule haben sich an Diaconia gewandt und dringend um Hilfe gebeten.



Schulunterricht unter menschenunwürdigen Bedingungen in einem einsturzgefährdeten Gebäude: Bitte helfen Sie mit, die Lebensumstände dieser Kinder grundlegend zu verbessern!



*Seit Jahrzehnten nicht saniert:
der bauliche Zustand der Schule
von Balez ist miserabel.*

Grosse Löcher im Dach und kaputte Fenster

Das Dorf Balez erreicht man von der Hauptstadt Tirana aus nach einer rund einstündigen Autofahrt. Die Schule liegt im Zentrum des Dorfes. Schon von Weitem ist ihr schlechter Zustand zu erkennen. Das Gebäude wurde 1951 errichtet.

„Wir riskieren täglich unser aller Leben, weil das Risiko besteht, dass die Schule zusammenbricht“, erklärt Hauptlehrer Merkur Azizi (57), der seit 23 Jahren an dieser Schule unterrichtet. Es ist die einzige Bildungseinrichtung des Dorfes. Fast alle Eltern der Schüler sind arm und können es sich nicht leisten, ihre Kinder in weit entfernte andere Schulen zu schicken. Angesichts der brisanten Situation haben dennoch einige Eltern entsprechend reagiert. Lehrer Azizi bedauert das: „Wegen der schlechten Bedingungen schicken diese Eltern ihre Kinder in andere Dorfschulen, die deshalb überfüllt sind. Wenn unsere Schule renoviert werden könnte, würden all diese Kinder zu uns kommen.“ Im Dorf leben etwa 370 Familien, insgesamt hat Balez rund 3000 Einwohner.

Merkur Azizi hat Diaconia-Einsatzleiter Artan Metohu die schlimme Situation erläutert:

„Ich versuche schon sehr lange, dass die Schule hergerichtet wird. Bisher war das jedoch einfach nicht möglich. Wenn es draussen regnet, dringt das Wasser in die Klassenräume. Das behindert den Unterricht stark. Die Kinder verlieren schnell ihre Konzentration. Einmal im Monat klettere ich auf das Schuldach und versuche, die schlimmsten Löcher zu verschliessen. Ich tue das allein für die Kinder. Ich möchte, dass sie hierbleiben und weiterlernen.“

In den Wintermonaten ist die Situation am schlimmsten. Das Regenwasser tropft durch die löchrige Decke auf die Tische der Kinder. Die Fensterscheiben der Schule sind fast alle zerbrochen, was dazu führt, dass es in den Klassenräumen unerträglich kalt wird.



Die Lehrerschaft ist sehr engagiert, trotz der widrigen äusseren Umstände.



Banger Blick zur Zimmerdecke: Wenn es regnet, tropft das Wasser auf die Tische.



Die meisten Stühle und Schränke in dieser Schule sind schon lange marode.



Die Toiletten sind häufig kaputt – ein Albtraum.

Nässe und Kälte – viele Kinder sind deshalb krank

Die Kinder verlieren immer mehr ihre Lust am Lernen. Für die Lehrerschaft eine frustrierende Situation: „Es ist schon oft vorgekommen, dass Schüler zu mir gesagt haben: ‚Die Situation ist schrecklich. Mein Notizbuch und meine Klamotten sind von den Löchern im Dach ganz nass.‘ Was soll ich den Kindern sagen, die zu mir kommen?“, fragt Lehrer Merkur Azizi.

Die gesamten Schulmöbel sind schäbig und kaum noch nutzbar. Zudem besteht ein akuter Mangel an geeignetem Unterrichtsmaterial. Die Lehrer basteln einen Grossteil des Lehrmaterials wie Landkarten selbst, da der Schule dafür kein Geld zur Verfügung steht.

Etleva Sulkuqi ist Lehrer im Kindergarten (Vorschule), welcher der Schule angeschlossen ist. Auch

dieser Lehrer macht sich Sorgen: „Wenn es regnet, müssen wir alle Tische verschieben, weil die Regentropfen darauf fallen. Die Toiletten bereiten uns zusätzliche Probleme. Sie funktionieren nicht alle. Im Winter wird es sehr kalt und die Wände sind voller Feuchtigkeit. Wir haben kleine Heizöfen, die wir mit Brennholz heizen, damit sie die Kinder etwas wärmen. Es ist trotzdem ein schreckliches Gefühl, diese Kinder unter solch menschenunwürdigen Zuständen leiden zu sehen. Das gefährdet auch ihre Gesundheit. Viele sind oft erkältet.“

Die Eltern der Kinder sind zu arm, um etwas zur Sanierung der Schule beitragen zu können. Ihnen ist es aber wichtig, dass ihre Kinder weiterhin in Balez unterrichtet werden.



An die Schule ist ein Kindergarten angeschlossen. Auch hier sind die Zustände miserabel.



„Warum hilft uns niemand?“

Sina Culley ist ebenfalls Lehrerin an der Grundschule. Sie unterrichtet dort seit 14 Jahren.

„Wir leben in diesem Gebäude in ständiger Angst. Sobald auch nur dunkle Wolken am Himmel aufziehen, beginnen in unseren Köpfen die Alarmglocken zu läuten, weil wir wissen, dass das Regenwasser durch das undichte Dach in die Klassenräume dringen wird. Das macht unser Leben und das der Kinder zu einem Albtraum. Die Kinder fragen oft: „Warum haben wir keine normale Schule wie die anderen Kinder in Albanien? Warum hilft uns niemand?““

Vom albanischen Staat – einem der ärmsten in Europa – ist kein Geld zu erwarten.

Deshalb möchte Diaconia diese dringend notwendige Hilfe leisten – mit Ihrer Unterstützung. Mit der Förderung dieses Projektes machen Sie es möglich, dass die Kinder von Balez unter menschenwürdigen Umständen lernen können, dass sie geeignete Möbel und ausreichende Lernmittel bekommen. Die Diaconia-Mitarbeiter vor Ort garantieren dafür, dass Ihre Hilfe ankommt! Herzlichen Dank für Ihre Gaben!



Fotos: Artan Metohu

Die Jungen und Mädchen lernen an uralten, viel zu kleinen Tischen.

Diaconia Internationale Hilfe e.V.

Christliches Hilfswerk
Schönberger Weg 1, D-79713 Bad Säckingen
E-Mail: deutschland@diaconia.org
www.diaconia.org

07/11

Tel.: 07761 55 32 973

Fax: 07761 55 37 818

Sparkasse Hochrhein 68452290 BLZ

KNr. 77032159

Vermerk: Projekt Nr. 1625

